

Nach uns die Wildnis? Der Wilhelmsburger Park nach der igs 2013

Wie viel Natur muss der Gartenschau weichen? Kann der Park nach 2013 weiter gepflegt werden? Wie sicher wird er in der Dunkelheit sein? Wird Wilhelmsburg im Besucherverkehr ersticken? Wie lassen sich Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfall für die Zeit der Ausstellung gering halten?

Auf einer Veranstaltung von Zukunftsrat Hamburg und igs 2013 am 10. Juli ging Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs 2013 gmbh, auf diese Fragen ein.

- Der Park und die Ausstellungshallen werden so gebaut, dass sie nach der igs 2013 weiter genutzt werden können. Sie werden heute schon so geplant, dass die später zur Verfügung stehenden Unterhaltungsmittel einen gepflegten Zustand sichern.
- Der alte Baumbestand und schützenswerte Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden durch die igs 2013 z.T. das erste Mal systematisch untersucht. Die Pflege und der Erhalt dieser Bereiche sind ein Ziel der igs 2013.
- Die bestehenden großen Kleingartenflächen sind eine Besonderheit des Parks, die zum weit überwiegenden Teil über die Gartenschau hinaus bestehen bleiben und – in einem rechtlich zulässigen Zustand – den Gartenschaubesuchern besonders präsentiert werden sollen.
- Vor allem werden mit der Gartenschau neue Angebote für Menschen aller Altersgruppen und kultureller Herkunft auf der Elbinsel geschaffen, die der Freizeitnutzung, sportlichen Aktivitäten, der Gesundheitsförderung und der Begegnung dienen.

Der Sprecher des Zukunftsrats Hamburg, Dr. Jochen Menzel, erinnerte an die ökologischen Ziele Hamburgs für die Bewerbung um die Olympischen Spiele, die auch für die igs 2013 gelten sollten. Der Zukunftsrat wird die igs 2013 unterstützen, um diese Ziele auch in Wilhelmsburg zu erreichen.

Claus Kriegs